XV. Jahrgang. November—Dezember. No. 6.

Zeitschrift
für
HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

herausgegeben

von

Dr. A. Freimann.

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Langestrasse 1.

Verlag und Expedition
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Börnestrasse 41.
Telephon Amt I. 2846.

Jährlich
erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 7 Mk. jährlich.

Literarische Anzeigen
werden zum Preise von
25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Frankfurt a. M.

Die hier angezeigten Werke können sowohl durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden.

1911.

Inhalt:

I. ABTEILUNG.

Einzelschriften.

a) Hebraica.

BRENNER, J. Ch., מכאן ומכאן. Von hier und da! Bilder und Skizzen aus dem jüd. Leben der Gegenwart. Warschau 1911. 192 S. 8°.

[ביבליותיקה „ספרות" No. 15—17]. (Z.)*)

BIBLIOTHEK der Zeitung „הד-הזמן", Wilna 1910/11.

(Ueber die früher erschienenen Bde. vgl. ZfHB. XV, 2). 1) *L. Zunz*, ספר הדרשות . . . Die gottesdienstlichen Vorträge der Juden, aus dem Deutschen übertragen. 1. Bd. 119 und 34 S.; 2) *J. Hessen*, היהודים ברוסיה. Die Juden in Russland. Aus dem Russischen übersetzt. I Teil, 101 S.; 3) *R. Kittel*, החקירה בכתבי הקדש. Die bedeutendsten Ergebnisse der Bibelforschung. Aus dem Deutschen von ה — ב 164 S.

*) Die mit (Z.) bezeichneten Titel sind von Dr. William *Zeitlin* gesammelt.] *Fr.*

10—11.) *J. J. Levontin*, האכרות. Landwirtschaftslehre, Theorie und Praxis. 139 S. (Z.).

[GEBETE] סדור שפת אמת, Siddur Sephat Emeth. Gebetbuch für Schule, Synagoge und Haus. Unter Mitwirkung namhafter Schulmänner bearbeitet von *I. Bleichrode*. 6. Herausgabe. Mit neuen Typen und verstärkten Vokalen. Rödelhein, S. Lehrberger u. Co., 1911. 435 S. 8°. M. 0, 75.

GOLOMB, H., מלים בלשוני Hebräisch-Jüdisches (Jargon) Wörterbuch [Der Wortschatz des Hebräischen in der jüd. Mundart]. Anhang: Die im Gespräch häufig gebrauchten talmudischen Sprichwörter und Redensarten in gereimter Uebersetzung alphabetisch geordnet. Wilna, Druck und Verlag von Jawakowsky, 1910. 400 u. 48 S. 8°. Rub. 1.50.

GRUENWALD, L., קורות עיר פרעסבורג וגדולי׳ה. Umfasst die ausführliche historische (!) Entwichlungsgeschichte (so) der Stadt Pressburg seit dem Jahre 1235 bis zur gegenwärtigen Zeit. Auch eine Lebensbiographie (!) der sämtlichen Rabbiner die dort fungiert haben. Nebs (so) Anhang einiger weisen (?) und wissenschaftlichen Sätze. Alles aus neuesten Quellen geschöpft. Máramarossziget 1911. 48 S. 8°. K. 1.

[Aus der Einleitung erfährt der geneigte Leser: עיר פרעסבורג כהעיר היושבת לחוף ים רועש בהמון גליו . . . !]

JAKO, I. M., שו״ת תרומת יעקב 45 Responsen über die 4 Teile des Schulchan Aruch. 1. Wilna 1910. 92 S. fol.

JOSEF Ibn Caspi, אדני כסף Adne Keseph. Commentar zu den prophetischen Büchern der heiligen Schrift. Nach der einzigen Handschrift der Bodleiana in Oxford. Zum ersten Male herausgegeben von Isaac *Last*. I. Heft. Josua, Richter, Samuel, Könige, Jesaie. London 1911. (4), 190, (6) S. u. 1 Taf.

KAMIANSKY, I., צוואת ר׳ יצחק בר אשר קאמיאנסקי. Ethisches Testament für seine Kinder. Kiew 1911. 15 u. 17 S. 8°.

[Als Manuscript gedruckt].

KAPLAN, El., רעיונות על דבר החנוך Herbert *Spencer's* Denksprüche über Kindererziehung, aus dessen „Education“ *) u. a. W. gezogen und hebräisch übertragen. Warschau 1911. 21 S. 8°. (Z.).

[*) *Spencer's* Education intellectual, moral and physical ins Hebräische übersetzt („החנוך“) von L. *Davidowitsch*. Warschau 1894—96. 208 S. 8°. Z—n].

KASCHDOY, H., חדשים גם ישנים. Zwei Vorträge: 1) הנרות הללו 2) העצמות היבשות, gehalten am Makkabäerfest in der Synagoge zu Tscherkassy. Odessa 1911. 34 S. 8°. (Z.).

KOHNOWSKI, S. N., הקראה עברית, Das hebräische Diktat. Lehrbuch der hebr. Rechtschreibung, an vielen Beispielen erläutert, mit Erklärungen und Verweisungen nebst einem Wortverzeichnis. Warschau, Verlag Tuschiah, 1910. 198 S. 12°. (Z.).

[1 Ausgabe erschien daselbst 1904].

LEVIN, N., תכניות לתרגילים בכתב, Dispositionen u. Muster für schriftliche Uebungen im Hebräischen, für das erste Schuljahr. Wilna 1911. 44 S. 8°. (Z.).

[I. Ausgabe erschien daselbst 1905].

LUNCZ, A. M., לוח ארץ ישראל, Literarischer Palästina Almanach für das Jahr 5672 (1911—12). XVII. Jahrgang. Jerusalem 1911. (1) 68, 178 und 40 S. 12°.

MARKOWITSCH, M., שם הגדולים השלישי I. Abteilung: מערכת גדולים Biographien von Rabbinen und Talmudgelehrten älterer und neuerer Zeit nach dem Vornamenalphabet geordnet [I. Heft]. Wilna 1910. 64 S. 8°.

[Voran S. 3—16 הסכמות Approbationen zeitgenössischer Rabbiner, unter Hervorhebung der besonderen Verdienste des Verf. der als Laie (von Profession Schuhmacher!) nur ad majorem Dei gloriam seine Musse geopfert hatte. S. 17—64 Biographien, Buchstabe א NN 1—277, bis אברהם זקהיים. II. Abteilung: מערכת ספרים Bücherverzeichnis, nach den Titeln alphabet. geordnet [1 Heft] NN 1—524, bis אלף המגן. ibid. 1910. 48 S. 8°.

[Fortsetzung des שם הגדולים החדש von *Walden* sowie Nachträge zu demselben und zu *Asulais* שם הגדולים, mit allen Vorzügen und den vielen Mängeln seiner Vorgänger].

MIRKIN, K. H., על השפה והספרות העברית, Ueber die hebr. Sprache und Literatur. Kiew, Verlag der Freunde der hebr. Sprache und Kultur, 1911. 16 S. 8°. (Z.).

NEUMANN, D., ניר לדוד (שו"ת) 210 Responsen mit Bemerkungen seines Sohnes Moses Neumann, herausgegeben von Salomon Ahron *Wertheimer*, Jerusalem, S. A. Wertheimer, 1911 50 Bl. 2°. Kr. 4.

PINES, N., דרך חדשה Regeln der hebr. Orthographie nebst Uebungsstücken, Warschau, Verlag Tuschiah, 1910. 84 S. 8°.

[I. Aufl. vgl. ZfHB. XI, 162]. (Z.)

PJURKO, A. M., אלף המגן, Kurzgefasste Regeln der hebr. Grammatik (Zusammenstellung von 1000 hebr. Verba). 4. Aufl. Bobrujsk, Druck von I. M. Günzburg, 1911. 52 S. 8°. (Z.).

[Die erste Aufl. erschien 1898].

PRILUZKI, N., יידישע פאלקסלידער, Jüdische Volkslieder gesammelt, erklärt und herausgegeben. 1. Bd. I. Serie: Religiöse und Festtagslieder. Warschau 1911. XVI, 159 u. (1) S. 8°. (Z.).

[Enthält 102 NN. grösstenteils in Polen niedergeschrieben; einige Varianten und Parallelen sind den „Mitteilungen zur jüd. Volkskunde" entnommen. Leider sind die Anmerkungen und Einleitung zu dieser für die jüd. Folklore sonst nicht zu unterschätzende Sammlung in einem gekünstelten und geschrobenen Jargon abgefasst. Z—n].

RAFFALOVICH, S., הארץ לפני כבוש יהושע Palästina in der vorbiblischen Zeit. In drei Abschnitten. Zweiter Abschnitt. Jerusalem 1911. 56 S. 12°. (Z.).

[SAbdruck aus dem Jahrbuche "ירושלים" Bd. VIII].

REHFISCH, I., Simcha. שו"ת שערי שמחה מהדורא תנינא 35 Responsen über Schulchan Aruch Jore Dea. Belgoraj 1911. 300 und 6 S. fol.

ROSENFELD, A., גן שעשועים, Lustgarten für die israel. Jugend, erstes Lehr- und Lesebuch der hebr. Sprache, methodisch geordnet. Neue revidierte Ausgabe mit einem hebr.-russ.-jargon Glossar. Warschau 1911. 246 u. 111 S. 8°.

[Ueber die erste (1880) und folgenden Ausgaben vgl. Zeitlin, Bibl. Hebr. S. 318].

SOKOLOW, N., תוכן הציונות. Das Wesen des Zionismus. Warschau 1911. 165 u. (1) S. 8°. (Z.).

TACHKEMONI, תחכמני, Literarisch-wissenschaftliches Jahrbuch des Studenten-Vereins „Tachkemoni" in Bern. II. Red. von B. *Lewin*. Berlin, M. Poppelauer, 1911. II, 80 S. 8° M. 1,60.

[1. Bd. vgl. ZfHB XIV, 69].

TAKSIN, M. H., ספר אור תורה Kommentar zum Pentateuch. Petrikow 1911. 128, 102 u. (1), 82, 84, 106 u. (1) S. 8°.

TOLSTOI, L. N., כתבי ל. נ. טולסטוי Ausgewählte Schrifen I. Band: ילדות Jugend, ins Hebr. übersetzt von I. D. *Berkowitsch*. Anhang: 1) Tolstoi's Biographie von J. Ch. *Rawnitzki* 2) טולסטוי האמן Tolstoy als Künstler von I. *Eliaschew* [בעל מחשבות]. Wilna 1911 (תר"עב). LII, XX u. 114 S. nebst Bildnis 8°.

[Der Verlag „Ost und West" (הוצאת מזרח ומערב) in Wilna [Redaktion der Wochenschrift „Ha-Olam"] veranstaltet eine hebr. Ausgabe von Tolstois ausgewählten Schriften in 6 Bänden. Die Uebersetzung wird von D. *Frischmann*, J. Ch. *Rawnitzki*, A. *Drujanow* und I. D. *Berkowitsch* besorgt, Als Anhang sollen 5 Monographien beigegeben werden: 1) Tolstois Biographie . . . . 2) T. als Künstler. 3) T. der Philosoph von A. M. *Boruchow*. 4) T. der Bekenner von A. *Karmely*, 5) T. und sein Verhältnis zum Judentum von *Achad-Haaam*. Subscriptionspreis 5 Rubel. Z-n.

VOLKSBUECHERVERLAG, (הוצאת „לעם") in Jaffa 1911.

[12) W. *Lunkewitsch*, הבאקטיריות, Die Bakterien, hebräisch auszüglich bearbeitet von I. *Mechaber*. 28 S.; 13—14) W. *Lunkewitsch* בממשלת בעלי החיים, Im Tierreich, übersetzt von I. *Duschmann* Heft 1—2. 81

u. 31 S. 15) J. *Berlin*, מחיי הפראים. Aus dem Leben der Wilden, übersetzt und bearbeitet von I. *Adler*, Heft 3. 21 S., 16) W. *Lunkewitsch*, הארץ, Die Erde übersetzt von A. *Owitzki* (?) 32 S.; 17) W. *Lunkewitsch*, השמים והכוכבים Himmel und Gestirne, auszüglich übersetzt von I. *Mechaber*. 20 S ; 18—19) W. *Lunkewitsch*, רעידת האדמה והרי השרפה Erdbeben und Vulkane, auszüglich bearbeitet von I. *Duschmann*. Heft 1—2. 21 und 26 S. ; 20) I. *Belkind*, המים, Das Wasser. 22 S. 21) P. *Auerbach*, מחיי הצמחים, Aus dem Pflanzenleben. Heft 2. 18 S. ; 22—26) H. *Auhagen*, ארץ ישראל וסוריה. Palästina und Syrien, Beiträge zur Kenntnis der Landesnatur uud Landwirtschaft, hebräisch bearbeitet v. E. *Saphir*. 129 S. (Z).

WERTHEIMER, S A., שערי מוסר השכל, Die wichtigsten Gebote in Versen von *Hai* Gaon und משלי חכמים והידותם mit Kommentar und Textvarianten neu herausgegeben. Jerusalem, S. A. Wertheimer, 1911. 14 Bl. 8°.

---

b) Judaica.

APTOWITZER, V., Das Schriftwort in der rabbinischen Literatur. III. und IV. Heft. Wien, A. Hölder, 1911. V, 173 S. 8°. M. 3,40.

BETTEX, F., Salomo, Daniël en de hope Israëls. Kampen, J. H. Kok, 1911. 207 S. 8°. fr. 1,40.

BIBLIOTHEK der israel. Kultusgemeinde Wien. Zugangsverzeichnis. Hebraica 1909—1911. [Wien 1911.] 38 Bl. fol.

[Eine brauchbare Zusammenstellung, worunter auch manches seltene z. B. בית דין שמואל Lublin 1606 (S. 19)].

BLAKE, B., The book of Job and the problem of suffering. London, Hodder & So., 1911. XVI, 336 S. 8°. 6 s.

BLAU, L., Die jüdische Ehescheidung und der jüdische Scheidebrief. Eine historische Untersuchung. 1. Tl. (= 34. Jahresbericht der Landes-Rabbinerschule in Budapest für das Schuljahr 1910—1911.) Budapest 1911. 80 S. 8°.

COHEN, A., Ancient Jewish proverbs. London, Murray, 1911. 128 S. 16°. 2 s.

DROPSIE College, The, for Hebrew and cognate learning. Register Winter Term 1911—1912. Philadelphia 1911. 20 S. 8°.

EBERHARTER, A, Der Kanon des Alten Testaments zur Zeit des Ben Sira. Auf Grund der Beziehungen des Sirachbuches zu den Schriften des A. T. dargestellt. (= Alttestamentliche Abhandlungen. Herausg. von J. Nikel. III. Bd. 3. Heft.) Münster, Aschendorff, 1911. IV, 77 S. 8°. M. 2,10.

ENCYKLOPAEDIE, Jüdische, [in russischer Sprache] Bd. VIII: Ibn-Esra, M.-Judaismus. St. Petersburg [1910]. (4) S. 968 Colum. u. (2) S. doppelspl. 4°.

—, —, Bd. IX: Judan-Ladenburg. ibid [1911]. (10) S., 960 Colum. (2) S. doppelsp. 4°.

—, —, Bd. X: Ladenburg-Middoth. ibid [1911]. (8) S. 954 Colum. u. (2) S. doppelsp. 4°.

[Vgl. ZfHB. XIII, 186; XIV, 171.] (Z.)

EURINGER, S., Der Streit um das Deuteronomium. (= Biblische Zeitfragen gemeinverständlich erörtert. Ein Broschürenzyklus, herausg. v. Johs. Nikel u. Ign. Rohr. IV. Folge. 8.) Münster, Aschendorff, 1911. 32 S. 8°. M. 0,50.

FAISST, I., Stuttgarter Synagogengesänge. Komponiert 1861. Anlässlich des 50jährigen Synagogenjubiläums herausgegeben 1911 von I. *Tennenbaum*. Stuttgart, [R. Kaufmann, 1911]. VII, 84 S. 8°. M. 10.

FEDELI, C., Un singolare documento pontificio riguardante l'Università di Pisa [über die Promotion eines jüdischen Arztes, 1554]. Pisa, Mariotti, 1911. 24 S. 4°.

FEINER, J., Ludwig Philippson. Sein Leben u. sein Werk. Ein Buch für jung nnd alt. Mit einem Bildnis Dr. Ludwig Philippsons. Berlin, Louis Lamm, 1912. 94 S. 8°.

FRIEDLAENDER, G., The Jewish Sources of the Sermon on the Mount. London, Routledge and Sons, 1911. XXX, 301 S. 8°. 4 s. 6 d.

GESCHICHTE, Zur, der Wormser jüdischen Gemeinde, ihrer Friedhöfe u. ihres Begräbniswesens. Gedenkschrift zur Eröffnung des neuen Friedhofes. Worms, H. Kräuter, 1911. 52 S. m. 6 Taf. 8°. M. 1,20.

GIL, R., Romancero Judeo-Español, El idioma castellano en Oriente. Romances tradicionales. Gramática y Literatura. Glosario. Presente y porvenir de la lengua espanol. Madrid, Impr. Alemana, Fuencarral, n. 137, 1911. XIII, CXXIV u. 140 S. 8°. Pes. 5.

GOODMAN, P., A history of the Jews. London, Dent, 1911. 160 S. 16°. 1 s.

GRIFFINI, E., Relazione intorno ad esami di libri presso la Biblioteca Comunale di Milano. Milano, Soc. tip., 1911. 7 S. 4°.

GRIMME, H., Die Oden Salomos, syrisch-hebräisch-deutsch. Ein kritischer Versuch. Heidelberg, Carl Winter, 1911. VI, 149 S. 8°. M. 7.

GRUNDRISS der Gesamtwissenschaft des Judentums. *Philippson,* M., Neueste Geschichte des jüdischen Volkes. III. Band. (= Schriften, herausg. von der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums) Leipzig, Buchh. G. Fock, 1911. IX, 338 S. 8°. M. 6.

GRUNWALD, M., Bericht über die Gruppe „Hygiene der Juden in der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911. [Wien 1911]. 39 S. 8°.

HECHT, G., Der neue Jude. Leipzig, G. Engel, 1911. 169 S. 8°. M. 3,50.

HERZOG, D., Zwei hebräische Handschriftenfragmente aus der Steiermark. (= Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien. Philosophisch-historische Klasse. 166. Bd. 7. Abhandlung.) Wien, A. Hölder, 1911. 11 S. m. 2 Taf. 8°. M. 0,80.

HERZOG, K., Spekulativ-psychologische Entwicklung der Grundlagen und Grundlinien des philonischen Systems. Leipzig, J. C. Hinrichs, 1911. VI, 127 S. 8°. M. 2,50.

HEYES, H. J., Joseph in Aegypten. (= Biblische Zeitfragen gemeinverständlich erörtert. Ein Broschürenzyklus herausg. v. Johs. Nikel u. Ign. Rohr. IV. Folge. 9.) Münster, Aschendorff, 1911. 39 S. 8°. M. 0,50.

HILLER, E., Gesellschaft für Palästina-Forschung. Die archäologische Erforschung Palästinas. Vortrag, geh. am 12. Dezember 1910. [Wien 1911.] 24 S. 8°.

[HIRSCH, S. R.] 19 Briefe über Judentum. Als Voranfrage wegen Herausgabe von „Versuchen" desselben Verfassers „über Israel und seine Pflichten" herausg. von Ben Usiel. 4. Aufl. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1911. VII, 120 S. 8°. M. 2,70.

JAHRBUCH der Jüdisch-Literarischen Gesellschaft. (Sitz: Frankfurt a. M.) VIII. 1910 = 5671. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1911. 451 u. 114 (hebr.) S. 8°. M. 12.—

[Wie die bisherigen Bände dieses bereits bewährten und seiner Tendenz nach bekannten Jahrbuches (s. diese Zeitschrift 9, 169. 10, 136. 11, 144. 12, 135. 13, 136 u. 14, 139), enthält auch der neueste uns vorliegende eine Reihe von Beiträgen verschiedener Quantität und Qualität, die sich noch dazu diesmal fast auf alle Gebiete unseres Schrifttums und unserer Geschichte erstrecken, von der biblischen Epoche angefangen bis in die neueste Zeit hinein. Eröffnet wird der Band mit einer Fortsetzung von Ehrentreu's sehr interessanten Untersuchungen über „Sprachliches und Sachliches aus dem Talmud" (S. 1—34, nr. XXIX—XXXVIII; die früheren Nummern sind erschienen Jahrbuch IV, S. 141—168 u. VI, S. 55—104). Hervorzuheben ist z. B. die Bemerkung, dass in Demai III, 4 die richtige Form לשחון

ist, wodurch die Erklärung Raschis zu Gittin 61b, wo diese Mischna angeführt wird, erst verständlich wird. Diese Form findet sich auch in ed. Lowe und ist שָׁהוֹן zu punktieren, d. h. Müller, also eine Form פעול mit aktiver Bedeutung, die auch sonst in der Mischna anzutreffen ist und wozu vgl. Barth, Nominalbildung 176. Geistreich sind auch die Betrachtungen über die Verwendung amphibolischer Ausdrücke im Talmud, wie z. B. Sanhedrin 107a: ראויה היתה לדוד בת שבע בת אליעם אלא שאכלה פגה, weil בת שבע das Singular von בנות שבע, der Bezeichnung einer bekannten Feigenart, ist (Maaserot 2, 8; vgl. noch Gen. r. c. 15 Ende: . . . ההיד ויתפרו עלה תאנה מה היתה אותה התאנה ר' אבין אומר ברת שבע דאמטיית ז' ימי אבלא לעלמא, in RÉJ 62, 216 ff. finde ich nichts darüber). Das wesentliche über שעת הסכנה hat schon Graetz (Bd. IV, Note 17), vgl. auch Bank, RÉJ 29, 91ff. — Die darauffolgende Abhandlung u. d. T. „Die rechtsphilosophischen Grundlagen des jüdischen und des modernen Rechts“ von Referendar Isaac Breuer (S. 35—64) zeichnet sich durch Tiefe der Gedanken aus. Das jüdische Recht, so wird hier ausgeführt, weist dem modernen gegenüber drei Schranken auf, die dieses durchbrochen hat: individuelle (Bevorzugung des Mannes der Frau gegenüber), soziale (Institution der Sklaverei, die zwar gemildert, aber doch bestanden hat) und nationale (Unterschied zwischen Juden und Nichtjuden), und diesen drei Schranken entsprechen die drei Benediktionen: שלא עשני נכרי . . . עבד . . . אשה. Das moderne Recht beruht auf der Idee der Menschheit, die ja eine jüdische Idee ist, doch dient letztere nicht zur Herleitung von Rechten dem Menschen gegenüber, sondern zur Voraussetzung der Gottesdienerschaft und zur Herleitung von Pflichten gegen Gott und diese sind für jeden Stand ihm entsprechende. Eine Idee der Evolution und des sich Anpassens an bestehende Institutionen, die deshalb nur gemildert aber nicht abgeschaft werden konnten (wie z. B. die Sklaverei), anerkennt B. für das jüdische Recht nicht, aber besonders seine Ausführungen über missverstandene Apologetik in solchen Fällen sind, abgesehen von seinem sonstigen Standpunkt, sehr beachtenswert. — Löwenstein bietet den zweiten Teil seiner lehrreichen Monographie „Zur Geschichte der Juden in Fürth“, der ein alphabetisch geordnete Zusammenstellung der Rabbinatsbeisitzer und sonstiger hervorragenden Persönlichkeiten in Fürth enthält (S. 65—213; über Teil I „das Rabbinat“, s. diese Zeitschrift 13, 176). Die einzelnen Artikel sind meistens kurz und enthalten nur die notwendigsten Daten, doch ist hin und wieder der Rahmen bedeutend erweitert, so besonders in dem Art. über den bekannten Grammatiker Salomo Hanau. Auch sind unter besonderen Stichwörtern ganze Klassen gruppiert, wie Aerzte, Mäzene, Vorbeter und dgl. Unter den hinzugefügten XI Beilagen sind besonders hervorzuheben: ein Teil des Memorbuches der Klaussynagoge in Fürth; die Huldigung der jüd. Gemeinde bei der Wahl eines Dompropstes im J. 1770 (jüdisch-deutsch); die Stammtafeln der Familien Fränkel-Model und Model-Oettingen und die Briefe an Wagenseil. Ein noch ausstehender dritter Teil soll sich mit den Fürther Drucken beschäftigen — Grünhut handelt über „Die Nordwestgrenze des heiligen Landes“ (S. 214—226) und zwar über הר ההר in Num. 34, 7, das er mit Estori Farchi, gegen Schwarz, mit dem Ǵebel el-'Akrâ identifiziert. Doch ist der Beweis aus Jos. 11, 17 unbegründet, da hier unter שעיר ohne Zweifel das bibl. Seir gemeint ist und werden hier die äussersten Grenzen nach Süden und Norden angegeben. — Die im Jahrbuch VI, 1–54 begonnenen und

VII, 159—210 fortgesetzten Auszüge „Aus dem ältesten Protokollbuche der Portugiesisch-Jüdischen Gemeinde in Hamburg“ werden hier weiter fortgesetzt (S. 227—290). Das Archiv dieser Gemeinde ist 1842 ein Raub der Flammen geworden und verschont blieb nur u. A. ein altes, in portugiesischer Sprache geschriebenes Gemeindebuch, das verschiedene Beschlüsse und Nachrichten von 5413 ab enthält und aus dem ein nur durch die Initialen J. C. bezeichneter Herr die genannten Auszüge gemacht, ins Deutsche übersetzt und mit kurzen Anmerkungen versehen hat. Im gegenwärtigen Bande beziehen sich die Auszüge auf die Jahre 5418 - 19 und zeigt sich auch hier an mehreren Stellen die Engherzigkeit den Aschkenasim gegenüber (s. S. 229. 267). Interessant ist der Beschluss des Vorstandes, dass an jedem Monat gepredigt werden soll (S. 237), die Verordnung gegen das Hamanklopfen, das auch am Sabbat „Micamocho“ (d. h. am שבת זכור, wo Jehuda Halevis מי כמוך rezitiert wurde, was nebenbei gesagt auch die Karäer tun) üblich war (S. 260), das Abweisen der zwei Sendboten (Seluchim) aus Lublin, welche die grossen Drangsale der dortigen Gemeinde schilderten, „da die augenblicklichen finanziellen Schwierigkeiten unserer Gemeinde darauf zurückzuführen sind, dass man so häufig helfend eingegriffen hat, wenn es galt Notstände in Polen zu lindern“ (S. 268) und dgl. — Der Vortrag von Salomon Stein über „Das Buch Koheleth“ (S. 291—317) bietet wenig Neues „Das ganze Buch des Predigers ist die Beichte eines Mannes . . . der vor allem nicht verschweigt den Zwiespalt seiner Seele, der daraus erwächst, dass es für den Intellekt Probleme giebt, die schlechterdings unlösbar sind, wenn der Mensch nicht seine Zuflucht nimmt zu den Herzenswahrheiten des Glaubens“. Zwei Seelen ringen in ihm: die des nüchternen, vorurteilslosen Philosophen, die zum Pessimismus führt, und die des glaubenstreuen Juden, die ihn optimistisch stimmt, und „der religiöse Optimismus besiegt den spekulativen Pessimismus“. — Die Abhandlung von B. Lewin u. d. T. „Zur Charakteristik und Biographie des R. Scherira Gaon“ (S. 318—3[illegible]4) bildet eine Art Fortsetzung zu der im vorigen Jahrbuch erschienenen Studie über das bekannte Sendschreiben Scheriras (vgl. dazu meine Besprechung RÉJ 61, 151) und enthält wie diese eine Fülle interessanter Beobachtungen, besonders über die aus den Responsen Scheriras sich ergebenden Daten zur Beleuchtung seines Charakters. Im Einzelnen ist zu bemerken: S. 319 die Schulhäupter in Palästina haben noch vor dem Tode Hais den Titel Gaon sich beigelegt, s. RÉJ 48, 152; S. 321 n. 1 das bekannte Responsum שערי תשובה 187 scheint doch echt zu sein, nur ist es vielleicht interpoliert (s. auch החלוץ 13, 51); S. 322 dass die sieben Reihen nur in Pumbadita waren und nicht auch in Sura, ist unbegründet, ebenso unbegründet ist die Behauptung S. 325, dass Sura durch die Bemühungen Scheriras und Hais zurück hergestellt wurde, aus dem S. 326 n. 1 angeführten Worten Samuel b. Chofnis folgt gerade umgekehrt, dass es starke Reibungen gegeben hat (אף כי נעשה שלום גמור וכו׳, also war früher der Friede gestört), und während man nach dem Tode des Jomtob b. Jakob bemüht war Sura nicht untergehen zu lassen כי היכי דלא לבטל שמה, wird bei Scherira von etwas ähnlichem nach dem Tode Saadjas resp. des Josef b. Jakob, nicht berichtet (vgl. auch mein רב דוסא ברס״ג S. 6), die S. 325 n. 3 angeführten Worte aber גלסו פי דאר ראס מתיבה . . . . סורא ותנו מעה (אי מע רבינו האי) אלך sind ganz unverständlich; zu S. 328 Anm. vgl. noch Ginzberg, Geonica I, 47; S. 337 n. 1 dass sich Hadassi speziell der Verteidigung der עמי הארץ angelegen sein liesse, ist durch-

aus nicht bewiesen, vielmehr ist das nur ein Detail in der geharnischten Polemik gegen die Rabbaniten, auf die sich das ganze neunte Gebot beziehen soll und deren Verläumdungen biblischer Personen Hadassi, wie er sagt, gar nicht erschöpfen kann (Eschkol f. 138b: רושם דברים אלה מעט מהרבה ספרנו מדברי חכמיך); S. 338 n. 2 die Hiob-Erklärungen in Geigers Paschandatha sind fälschlich Saadja beigelegt, s. weiter unten; S. 341 n. 1 in Nissims Mafteach wird die Erklärung zu דין גרמא דעשיראה ביר im Namen des רבי׳ שרירא ורבינו האי חמודו ז״ל angeführt, s. mein אנשי קירואן S. 38 n. 1; S. 343 n. 2 Scheriras Komm. zu שבת wird von ibn Ganach noch s. v. אמר erwähnt, vielleicht hat dieser noch Scheriras Komm. zu ביצה (s. s. v. ערער), ב״ם (s. v. גוש), חולין (s. v. ים), בכורות (s. v. דבש), כלים (s. v. דרב) u. עוקצין (s. v. ערער) vor sich gehabt. Aus ibn Gajjath I, 68. 70 könnte man schliessen, dass Scherira auch סוכה kommentiert hat Auch der in Tanchuma מצורע nr. 8 aufgenommene פירוש לרבינו שרירא גאון ז״ל אחד עשר יום שבין נדה לנדה הלכה למשה מסיני וכו׳ könnte einem talmudischen Kommentar Scheriras zu dieser Stelle entnommen sein. Dass aber Scherira und Hai auch den pal. Talmud kommentiert hätten, ist unwahrscheinlich (s. mein עניינים שונים I, 34 u. dazu Marx, diese Zeitschrift 13, 17) und folgt auch aus der Anführung in der Bücherliste מגלד נזיקין ירוש׳ פיר׳ ג׳ פרוק . . . . מן בתרא לר׳ שרירא ור׳ האי nicht, es war eben ein Sammelband, wie solche viele in dieser Liste genannt wurden (vgl. z. B. nr. 32. 61. 77, besonders nr. 84, wo ebenfalls Talmudkommentare mit Talmudtexten vereinigt sind: כראריס מן פי׳ חולין ללכנזי וגמ׳ ברכות . . .); ib. zu Scheriras מגלת סתרים vgl. Ginzberg l. c. 168, dessen Behauptung aber unwahrscheinlich ist, die Auffassung über die Agada übrigens (לכן אין סומכין על אגדה) wird schon von Sahl b. Mazliach im Namen Saadjas angeführt (הל״ה אגדה ואין סומכין על דברי אגדה אלף . . . s. mein The Karaite Literary Opponents of Saadiah Gaon p. 33). Im Anhang bespricht Lewin die neueste Ausgabe von Scheriras Sendschreiben ed. Hyman (s. RÉJ 61, 154) und weist ihre Unbrauchbarkeit nach. — Ed. Biberfeld setzt seine Untersuchungen „Zur Methodologie der talmudischen Bibelexegese“ fort (S. 355—370; Fortsetzung von Jahrb. I, 224 232 u. VI, 243—251) und handelt diesmal über den Grundsatz אין מקרא יוצא מידי פשוטו. — In s. „Glossen zu den jüdisch-aramäischen Papyri von Assuan“ (S. 371—377) weist Leopold Fischer hin auf die Uebereinstimmungen dieser Papyri mit talmudischen Vorschriften inbetreff der äusseren Form von Urkunden, die den jüdischen Charakter der Papyri und ihren Gegensatz zu den babyl. und demotischen Urkunden offenbaren. — Die ausführliche Abhandlung Bondi's über „Die wirtschaftliche Tüchtigkeit der Juden“ (S. 378—431) beschäftigt sich mit dem sensationellen Werk von Sombart „Die Juden und das Wirtschaftsleben“, das bereits eine ganze Literatur hervorgerufen hat. Auch Bondi betont, dass die Schilderung Sombarts von dem Anteil der Juden an der Entwickelung des Kapitalismus zwar auf einer Ueberschätzung beruht, dass er hier aber doch den Stoff beherrscht, dagegen ist seine Beurteilung des jüdischen Wesens durchaus irrig, weil er sich hier auf den berüchtigten Fromer stützt. — Eppenstein setzt in dankenswerter Weise seine Edition von Karas Bibelkommentar nach Cod. Kirchheim fort und bietet uns diesmal „Joseph Kara's Kommentar zum II Buch Samuel“ (S. 432—435; dazu hebr. Abteilung S. 1—28). Die Eigenart Karas ist nun jetzt zur Genüge bekannt und findet sich hier u. A. die bezeichnende Stelle zu 12, 30 über sein Verhältnis zur Agada: ובדברי אגדה דורשין פנים אחרות

ואין מתישבין על לב ואשיב את ידי ואחדל שיהו דיותין נשפכין וקולמוסין נשברין
ד״א ויקח משם אשה חכמה במקום
בלהג הרבה[1]); vgl. auch z. B. zu 14, 2:
שחחכם מצוי שם מבקשין אותו . . . זהו אחר פשוטו של דבר ואחר מליצתו ומדרש
רבותינו לפי שתקוע אלפא לשמן וכו׳ usw. Die Verwandtschaft mit dem in
den מקראות גדולות ed. Lublin Kara beigelegten Kommentar zu Samuel,
der mit cod. Saraval identisch ist (s. diese Zeitschr. V, 67), ist eine ziemlich
starke, vgl. z. B. zu 5, 6, wo dieser Vers ebenfalls auf das Bündnis
Abrahams mit Abimelech bezogen wird und nicht wie in Pirke R. Elieser
36 auf das Abmachen mit den Söhnen Chet bei den Kauf der Machpela-
Höhle (bei beiden auch der Ausdruck דמויות, während in P. R. E.
פתר בו דונש שהו׳ היא יתרה
צלמים). Dann zu 13, 20 bei Kara: ואני . . .
אומר שכל הווין הללו אינן יתירין . . . אלא זה פתרונו ותשב תמר והרבה [היה]
דונש פי׳ ותשב תמר שוממה
כאיבה וצערה וכו׳, während in Ed. Lublin: . . .
ואני שמעתי ותשב תמר בבית אבשלום אחיה ושוממה ישבח לה, wo mit
שמעתי vielleicht auf die Erklärung Karas gezielt wird. Sodann macht
Ep. auf Berührungen mit Pseudo-Raschi zur Chronik aufmerksam,
die in Karas Komm. zu d. Büchern der Könige noch deutlicher hervor-
treten sollen, es ist ihm aber entgangen, dass dies schon von Geiger bemerkt
wurde (s. seine קבוצת מאמרים meine Ausgabe p. 181, vgl. auch Magazin
1886 p. 239). Zu den vom Herausgeber bemerkenswerten Erklärungen
ויקש דבר איש יהודה . . . פתר׳ השוה כמו
sei noch hinzugefügt zu 19, 44:
דבר הבא מן החקש וכו׳, ebenso interessant und ausführlich ist die Er-
klärung zu Kap. 22. Zum Text ist noch zu bemerken: p. 1 l. 14
שהרגו את
אחותני l. אחזני; p. 4 l. 14 בית l. בן; ib. l. 2 v. u. ergänze
[איש צדיק]; p. 5 l. Z. סביב l. סבב; p. 16 l. 11 לעזיר l. לעזור. Hoffentlich
erhalten wir recht bald auch den ausstehenden Komm. zu Kön. und
ev. eine kritische Edition zu נביאים אחרונים sowie einen Neudruck von
Hiob. — Ein wichtiger Beitrag zur nordfranzösischen Bibelexege ist
auch „Ein Hiob-Commentar eines anonymen Verfassers“, den Sulzbach nach cod. Hamburg 37 edirt hat (S. 436—439, dazu hebr. Abteilung S. 29—86; auch besonders erschienen mit einer nur hier vorhandenen hebr. Vorrede, s. ob. p. 134). Aus diesem Komm. hat bereits Dukes (ציון II, 1842, S. 100—105) Proben aus Kapitel 36 und 37 gegeben und ebenso erwähnt ihn Zunz (Zur Gesch. u. Lit. 79), der ihn um 1200 ansetzt. Dass er nach Nordfrankreich gehört, beweisen die französichen Glossen (21, 24 [עמינין אין לו דמיון ולשון לעז נירילוש, was bedeutet diese Glosse? jedenfalls nicht nerfs, wie der Herausgeber will]; 37, 12. 21; 38, 29; 39, 1 [יעלי סלע אשטנבוק בל׳, aus Raschi oder Kara] u. 18) und auch die zitierten Autoren. Diese zählt bereits Zunz und Sulzbach in s. Vorrede auf und ist dazu zu bemerken: Saadja wird dreimal ohne גאון zitiert und davon sind zwei (zu 36, 33 u. 37, 8) bereits aus Geigers Parschandatha p. 15—16 bekannt. Die dritte zu 36, 31: ורבי׳ סעדיה פירש לאותו כי יעבירנו בכברה findet sich ebensowenig wie jene bei Saadja Gaon und es bestätigt sich von Neuem, dass die nordfranzösischen Bibelexegeten unter Saadja nicht den Gaon meinen (s. darüber zuletzt RÉJ 54, 80; Näheres in einem anderen Zusammen-
ור׳ שבתי הרופא פי׳ בספר תחכמוני
hang). Donolo wird zu 38, 20 angeführt:
שאבד לפי שאמר הק׳ לאיוב איזה דרך ישכון אור וג׳ כי תקחנו אל גבולו וכי תבין
נתיבות ביתו לימדו שהאור והחשך יש להם גבול למקום ונתיב וכו׳ und die Stelle
befindet sich nicht in ed. Castelli (deren Existenz dem Herausgeber

---

[1]) Es ist dies, was Ep. nicht bemerkt, eine midraschische Redensart,
לאברהם למקנה לעיני בני חת א״ר אלעזר כמה דיות נשתפכות וכמה
s. Gen. r. 58, 12:
קולמוסין משתברין כדי לכתוב בני חת.

unbekannt geblieben ist). Jedenfalls hat sie also der Anonymus einer mittelbaren Quelle entnommen[1]). Josef Kara ist der am öftesten zitierte Autor und wird sein Komm. als פ״ק (= פירוש קרא) angeführt und nur zweimal (zu 39, 1 u. 40, 3) als לשון קרא. Er ist auch ziemlich oft ohne Nennung des Namens benützt und kann durch ihn die Edition des Kara manchmal berichtigt werden (s. p. 71 n. 4, p. 75 n. 6, p. 81 n. 4 usw.). Samuel b. Meir wird nur zweimal (zu 40, 15. 31) angeführt und wird durch die zweite Stelle die Ansicht, als ob die Ergänzung zum Raschi-Kommentar von 40, 25 ab von S. b. M. herrühre (s. Rosin, RSBM als Schrifterklärer p. 15, vgl. auch dessen Vorrede zu s. Edition d. RSBM p. XX n. 1) von Neuem widerlegt. Sulzbach identifiziert mit S. b. M noch die hier angeführten ר׳ שמואל דייקן und רש״ם, aber mit Unrecht. Der erstere wird zweimal (zu 37, 23 u. 38, 37; s. Zunz p. 109) zitiert und von Steinschneider (ישרון V, 146; vgl. s. Verzeichnis d. hebr. Handschr. in Berlin I, Nr. 118) mit dem Autor der דייקות in Ms. Berlin und mit dem von Mose Nakdan in דרכי הנקוד (ed. Frensdorff p. 2. 5) angeführten ר׳ שמואל הנקדן identifiziert (vgl. noch JQR. I, 183; II, 323 ff. 525; VI, 364) und ist es jedenfalls nicht S. b. M. Häufiger wird רש״ם angeführt (zu 36, 33 [wo ebenfalls רש״ם und nicht wie bei Dukes ר׳ שמ׳]; 39, 10. 23; 40, 23. 24. 32; 41, 10) und soll darunter nach Zunz der im שבלי הלקט zitierte ר׳ שלמה מטראני gemeint sein, doch ist dieser, wie Sulzbach richtig bemerkt, nicht als Exeget bekannt. Jedenfalls ist auch er nicht mit S. b. M. identisch, wie Dukes annimmt (darnach ist auch Rosin, l. c., p. 16 n. 6, zu berichtigen), vielmehr dürfte darunter irgend ein nordfranzösischer Exeget gemeint sein. Von besonderer Wichtigkeit sind die Zitate aus Jakob Tam (36, 22. 33; 37, 16; 38, 14. 28; 40, 3. 31 u. 42, 5 [hier לשון ת״ם]; auch in 41, 4 ist ohne Zweifel פר״ת anst. פר״ח zu lesen). Sie zeigen von Neuem, dass Jakob Tam gewiss einen Kommentar zu Hiob verfasst hat, was ich schon früher aus den Zitaten in dem Anonymus ed. Wright geschlossen habe (s. meine Abhandl. Un Commentaire sur Job, p. 16 = RÉJ 52, 64). Auch dieser Anonymus ed. Wright ist vielleicht von unserem Anonymus benützt worden. In der vom Herausgeber ganz missverstandenen Stelle zu 36, 2 heisst es nämlich: כתר לי זער ואחוך . . . ותירגם רב׳ יוס׳[2]) אמתין לי ציבחר. ואחוך, הכל תירגם (l. תרגום) הוחל לי מעט ואגידך, d. h. alle drei Worte dieses Verses: כתר, זער u. חוה, sind aramäisch und bedeuten: „Warte ein wenig und ich werde es dir sagen“, und ebenso wörtlich in ed. Wright p. 102: כתר לי זער ואחוך. הכל תרגום הוחל לי מעט ואגידך (vgl. dazu meine Abhandlung l. c. p. 12 = RÉJ 52, 60), dagegen ist der Wortlaut in Raschi und bei Kara (auf den sich Sulzbach beruft) ein etwas anderer. Auch die Erklärung von ניב 11, 12 als „reden“ (ואיש נבוב, ואיש דברן שנובב בכעס לבבו כמותך . . . נבוב ל׳ מלל כמו בורא ניב שפתים וכו) fand ich nur bei dem Anonymus ed. Wright, der sie allerdings im Namen des Eliezer aus Beaugency anführt (p. 33: ואיש נבוב, רוצה לו׳ אפי׳ איש נבוב שהוא מלא ניב ובעל דברים . . . זה דע׳ ר׳ אליעזר). Endlich heisst es zu 38, 11: ור׳ מאיר מלוציינא א מ ר לי וכו׳, der aber sonst ganz unbekannt ist. Zunz liest nun מלוציצא, was Gross (Gallia Judaica 291, nicht 201) mit Lisieux in der Normandie identifiziert. Es

---

[1]) Bei Josef Kara, der Donolo in s. Hiob-Kommentar einige Mal zitirt (26, 7. 14; 37, 9 u. 38, 32), findet sich Derartiges nicht.

[2]) D. h. רבי יוסף, der als Autor des Targum gilt, und daher nicht mit dem Herausgeber in ר׳ יונתן zu emendieren.

ist nun aber merkwürdig, dass alle Zitate in unserem Komm. erst mit Kp. 35 beginnen und man könnte geneigt sein anzunehmen, dass der Komm. nicht von einem Verfasser herrührte. Zur Stütze dieser Annahme könnten auch noch folgende Beweise dienen: 1) Von 34, 19 ab ist die Handschrift von einer anderen Hand geschrieben; 2) zu 40, 18 heisst es: אפיקי נחושה, עצמיו קשים כחתיכות של נחשת כמו ומזיח אפיקים, während zu 12, 21 אפיקים ganz anders erklärt wird: ומזיח אפיקים, והסרת אפיקי מים מרפא מזיח שם דבר הוא ופת' הסרת אפיקים (ähnlich Kara: . . . כשהוא רוצה שופך בוז על נדיבים . . . וכשהוא רוצה מזיח אפיקים ריפה אפיקי מים שיבשו להם . . . חוזר ונותן מטר וכל אפיקי הארץ ילכו מים wodurch sich die Anm. des Herausgebers erledigt; vgl. auch Anonymus ed. Wright z. St.); 3) zu 42, 12 lesen wir: ולפי הפשט לא הוכפלו בניו כמו שפי' בראש הספר, am Anfang des Komm. findet sich aber derartiges nicht. Andererseits aber ist die Art und Weise des Komm. überall eine gleiche, so dass hier sich nichts mit Sicherheit sagen lässt. Der Komm. folgt durchaus dem Peschat, ohne den Derasch, besonders am Anfang, zu ignoriren, und der Gegensatz beider wird nur einmal zu 40, 19 betont: הלא ראשית דרכי אל, מבראשית נברא ראש לכל הבהמות ולפי הפשט בראש פעולותיו חשב לבראו. Der Herausgeber sucht auch nachzuweisen, dass dem Kommentator ein Midrasch zu Hiob vorgelegen habe[1]). Die Grammatik wird nur einmal zu 38, 5 berücksichtigt, und einmal zu 37, 17 (nicht 35, 17), wird die Vulgata angeführt: וכן לעזוהו הגוים, was ja auch z. B. bei Samuel b. Meir der Fall ist (s. Rosin, l. c., p. 61). Der Charakter des Komm. ist ein kompilatorischer, es finden sich in ihm aber auch originelle Erklärungen. So ausser den vom Herausgeber hervorgehobenen noch אניות אבה 9, 26 Klagen der Feindschaft; וחפרת 11, 18 spähen, wie in Josua 2, 3; פני חמרמרו 16, 16 mein Gesicht wurde vom Weinen mit Erde und Lehm bedeckt; תפלה 24, 12 Unfall (ואלו' לא ישים על הרשעים מפלה בעשותם כל אלה, dabei ist תושיע in תשוע zu emendiren: כשהרגום יצעקו וינאקו); שאתו 31, 2 sein Feuer (also las er das Wort mit Schin); 36, 8 beziehe sich auf Könige wie Menasse usw. usw. Zu beachten ist auch die Redensart נחזור לענין הפתרון 11, 12 resp. נשוב לענין הפתרון 12, 3, dann die Erklärungen einzelner Wörter mit der unverständlichen Ueberschrift ואלה הדומין am Schluss von Kap. 20. 21. 22. 24 u. 33 (hier ohne diese Ueberschrift). Im Einzelnen ist noch zu bemerken: p. 30 l. 2 v. u. ומנעם l. וממעם; p. 31 l. 11 בעני unverständlich; ib. l. 22 שנגרו l. שנגזרו; ib. l. 24 נוחו l. ינוחו; ib. l. 25—26 ist wohl zu lesen: מי שהוא קטן בעוה״ז גדול הוא לעוה״ב גדול בעוה״ז קטן לעוה״ב, vgl. Baba Batra 85b; ib. l. Z. ergänze [אומר] מאיזה עמל אני; p. 32 l. 2 ergänze [אני] מתאנח; ib. l. 3 die Erklärung von V. 26 ist dem Targum entnommen; p. 33 l. 15 את l. זאת; ib. l. 26 בקרו l. בקרה; p. 34 l. 7 ואעפ״י wohl ועפי״ז d. h. ועל פי זה zu lesen; p. 35 l. 4 בחלמין l. בחלמון; ib. l. 12 ist

---

[1]) Ueber die Existenz eines solchen Midrasch, die nicht mehr zu bezweifeln ist, s. meine Bemerkungen Monatsschrift 47, 381 (nachzutragen in Jew. Enc. VIII, 567 a). Sulzbach vermutet nun zwei diesem Midrasch entnommene Stellen: zu 4, 10 u. 5, 25. Was nun die erstere betrefft, so ist es ihm entgangen, dass hier im Jalkut z. St. dieser Midrasch zitiert wird, aber mit anderem Inhalt: ומדרש איוב מוסיף כשבא חושים בן דן אצל יהודה שאגו שניהם ומקולם נפלו שתי עיירות גדולות שבמצרים פיתום ורעמסס וכו'. Midraschartig sehen auch aus die Erklärung zu 5, 3: אני ראיתי אויל משריש, עשו שהיו לו בנים שרשים מרובים וכו' und die Bemerkung zu 38, 8: ורחם ומעיים נמצא בטים כמו וצאצאי מעיך כמעותיו וטבור בארץ כמו יורדים מעם טבור הארץ ועפעפים לשחר וירך לארץ וכו'.

die Erklärung zu V. 10 למה שאיני מתפלל richtig, s. Raschi z. St. ואבקש ממנו סליחה; p. 37 l. 1 ושינה viell. ושניתי; p. 38 l. 5 ergänze [אל] לא יעוות; ib. l. 3 v. u. אורם l. אותם; p. 39 l. 2 beachte die orginelle Form עוצצים anst. יועצים; p. 42 l. 8 v. u. מושכם l. מושוה od. ישוה, vgl. Kara z. St.: ib. l. 5 v. u. l. לא הייתי [יכול] לעשות דבר אחר; p. 43 l. 12 יעזירי l. יעזרני; ib. l. 20 דמה l. ידמה; ib. l. 26 חמוד l. תחמוד; p. 45 l. 6 v. u. הלא l. הלאני; p. 53 l. 10 והנקי וגם l. והנקיים; p. 54 l. 17 zur Erklärung von וגם יש פותרים והוא באחד באוחזו שום דבר . . . כמו נאחז בסבך 23, 13: באחד בקרניו ותירגם אחיד ist zu vergleichen die Erklärung des Karäers Josef b. Bachtawi von באחד Gen. 3, 22 als „halten“, ebenfalls mit Berufung auf das Targ. (s. meinen Art. in אוצר ישראל s. v. V, 136 ob.); p. 71 l. 17 zu dem Terminus עיקור Gegensatz (ויש מפרש יגרע עיקור לשון ריבוי מים וכו׳) vgl. den Anonymus ed. Wright zu 15, 4: ויש או׳ ותגרע עיקור לשון ריבוי ואתה מרבה דברים חנם und dazu meine Abhandlung p. 29 (= RÉJ 52, 204); p. 73 l. 15 ist לפרצץ א׳ zu verbessern, nach Parchon s. v. עקב, in לפיכך אמר und der Punkt zu streichen; ib. l. 22 זתבא l. ותבא; ib. l. 24 יתתום l. יחתום; p. 75 l. 20 ממגו l. ממנו; p. 77 l. 11 ררך l. דרך; ib. l. 25—26 נלקחח u. נלקח l. נלקחה; p. 81 l. 6 v. u. in (ואא״ע (= ואמר אבן עזרא שכן שהם בהמה וכן תרגום מתורגם לעקילס steckt, wie es scheint, die Anführung von Koh. 3, 18, aber was bedeutet dies? und ebenso, welche Uebersetzung von Akilas ist hier gemeint? p. 83 l. 15 שקרין l. שקריך. — Die von Heinrich Loewe edirten „Memoiren eines polnischen Juden“ (S. 440—446; dazu hebr. Abteil. S. 87—114) bieten viel des Interessanten nach verschiedenen Seiten hin. Ihr Verfasser, Mose b. Israel Isserel Wasserzug, wurde um die Mitte des 18. Jahrhunderts in Schokken (סקאק) in Prov. Posen geboren und starb etwa 1818 in Plock, das damals sich unter preussischer Herrschaft befand, und seine simpele und sich meist an das Alltägliche haltende Schilderung wirft so manches Licht nicht nur auf die Zustände der damaligen Juden in den polnischen Provinzen Preussens, sondern auch in Pommern. Gerade dadurch, dass der Verfasser keine weiten Gesichtspunkte hatte, bietet er uns ein Stück Kulturgeschichte. Ist der S. 446 erwähnte Baruch Mendel Auerbach jun. der Mitherausgeber von חדושים מהריטב״א על מס׳ פסחים (Warschau 1864, die aber dem ריטב״א fälschlich beigelegt sind)? Zu der vom Herausgeber erwähnten Memoiren-Literatur aus neuer Zeit sind noch hinzuzufügen: Aron Isaks (des aus Mecklenburg nach Schweden eingewanderten) Sjelfbiografi (Stockholm 1897) und die Familien-Chronik des Itzig Behrend aus Grove, aus den Jahren 1800 bis 1815 (ed. Berliner im Jahrbuch f. jüd. Geschichte u. Literatur XII, 1909, S. 108—134). — Den Schluss des Bandes bildet eine Notiz von J. N. Epstein „Ueber das Buch בשר על גבי גחלים“ (S. 447—451), die eigentlich Anmerkungen zu den von Sulzbach in diesem Jahrbuch V, hebr. Abteil. S. 61—68, aus dem מרדכי הגדול Cod. Goldschmidt gezogenen Zitaten aus dem בעג״ג enthält. Epstein weist nun nach, dass manche Zitate fälschlich von Sulzbach auf dieses Buch bezogen worden sind. Doch kann nr. 23 חורו חכמי נרבונא wohl aus ihm stammen, da das בעג״ג ohne Zweifel der nachgaonäischen Zeit gehört, wie es ja auch zuerst von Raschi zitirt wird (vgl. auch Ginzberg, Geonica I, 180). Unter den ראשי ישיבות בבל וירושלים (S. 450) sind die babylonischen und palästinensischen Geonim des XI. Jahrh. gemeint und wissen wir, dass die Deutschen mit den letzteren in Verbindung gestanden haben (s. Monatsschrift 47, 344). Die entsprechende Dezision findet sich auch in dem von Epstein notirten Responsum Hais in שערי

תשובה nr. 15 (wo במסכת נזיר דבני מערבא, nachzutragen in mein עניינים שונים I, 30). — *Samuel Poznanski*].

JIRKU, A., Die Dämonen und ihre Abwehr im Alten Testament. Leipzig, A. Deichert Nachf., 1912. IV, 99 S. 8°. M. 2,40.

JOFFE, S., Regesten und Urkunden zur Geschichte der Juden in Riga und Kurland. (russ.) Lief. 2. Riga, Druck von W. F. Hecker, 1911. 184 S. 8°.

JUGEND-KALENDER, Jüdischer, 5672. Frankfurt a. M., Jüdischer Volksschriftenverlag, [1911]. 81 S. 8°. M. 0,60.

KANTER, F., משל ומליצה Gleichnisse für Reden über jüdische Angelegenheiten. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1911. VIII, 125 S. 8°. M. 2.

KAUTZSCH, E., Biblische Theologie des Alten Testaments. Aus dem Nachlass des Verf. herausg. von Karl *Kautzsch*. Tübingen, J. C. B. Mohr, 1911. XV, 412 S. 8°. M. 8.

KIRSCHNER, E., Synagogen-Gesänge für Kantor u. Chor mit Orgelbegleitung componirt, bearbeitet u. herausgegeben. Heft III. Sabbath- u. Festgesänge. Anhang: Jugendgottesdienst. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1911. 123 S. fol.

KITTEL, R., Die alttestamentliche Wissenschaft, in ihren wichtigsten Ergebnissen mit Berücksichtigung des Religionsunterrichts dargestellt. 2. verm. Aufl. (6 Vorträge für Volksschullehrer) Leipzig, Quelle u. Meyer, 1912. 255 S. m. 18 Abbild. und 9 Taf. 8°. M. 3.

KLEIN, A., Hebräische Sprach- und Lesefibel mit Anschauungsbildern zur Versinnlichung einzelner Wortbegriffe. Nach der Schreiblesemethode bearbeitet. 6. Aufl. Durchgesehen und mit einem Begleitwort ausgestattet von Ludwig *Golinski*. Unveränd. Abdr. des Textes der 4. Aufl. Pilsen, C. Maasch, 1912. 46 S. m. Abbild. 8°. M. 0,60.

LAIDE-TEDESCO, Inno pel Sabato Hhuqad-Balaq, festeggiandosi la maggiorità religiosa di Remo Laïde. Livorno, S. Belforte e C., 1911. 8 S. 16°.

LEVY, Louis-Germain. Maïmonide. (Les grands philosophes). Paris, F. Alcan, 1911. 285 S. 8°. Fr. 5.

LOEW, I., Die Meerzwiebel. [S.A. aus: „Festschrift zu Israel Lewy's 70. Geburtstag"]. Breslau, M. u. H. Markus, 1911. VII S. u. 1 Bild. 8°.

LOEWENBERG, J., Aus jüdischer Seele. Geschichte. 3. verm. Aufl. Hamburg, M. Glogau jun., [1911.] 108 S. 8°. M. 1,50.

LOEWENSTEIN, L., Zur Geschichte der Juden in Fürth. 2. Teil. [Aus: Jahrbuch der Jüd.-Liter. Gesellschaft. (Sitz: Frankfurt a. M.) VIII.] Frankfurt a. M. 1911. 147 S. 8⁰.

LOISY, A., La religione d'Israele. Unica versione italiana autorizzata. Piacenza, Soc. ed. Pontremolese, 1910. 324 S. 16⁰.

MADER, G., Introduzione generale al Vecchio e al Nuovo Testamento. Versione dal tedesco di F. Trucco, con note ed aggiunte. Torino, Marietti, 1911. VII, 303 S. 16⁰.

MARTI, K., Kurzgefasste Grammatik der biblisch-aramäischen Sprache, Literatur, Paradigmen, Texte und Glossar. 2. verb. Aufl. (= Porta liguarum orientalium. Sammlung von Lehrbüchern für das Studium der orient. Sprachen von C. Brockelmann, R. Brünnow, Frdr. Delitzsch u. a. (Neue Aufl. XVIII.) Berlin, Reuther u. Reichard, 1911. XIV, 177 und 99 S, 8⁰. M. 4,50.

MATTHES, J. C., De Israëlitische wijzen. Met een anhangsel over den talmud. Amsterdam, Van Holkema & Warendorf, 1911. 12 u. 239 S. 8⁰. fr. 1.90.

MEDINA e TOLOMEI, G., Per la storia aneddotica dell' Università di Padova nel secolo XVI. Professori ed esattori; professori e mercanti ebrei; tributi per le feste goliardiche, poste di pegni di un banchiere ebreo del secolo XV. Padova, tip. Randi, 1911. 41 S. 8⁰.

[SA. aus den Atti e memorie della R. Accademia di scienze, lettere ed arti in Padova].

MELODRAMMA (Un) antichissimo: il Cantico dei Cantici tradotto e illustrato de Lodovico Cicognani. Torino, Bocca, 1911. XXII, 328 S. 8⁰.

MEYER, Ed., Zu den aramäischen Papyri von Elephantine. [Aus: „Sitzungsbericht der preuss. Akademie der Wissenschaften"]. Berlin, G. Reimer, 1911. S. 1026—1053. 8⁰. M. 1.

MINOCCHI S., Mosè e i libri mosaici. Modena, Formiggini, 1911. XVI, 79 S. 8⁰.

MORGAN, G. C., The messages of the Bible: Genesis to Esther. London, Hodder & So., 1911. 330 S. 8⁰. 3 s. 6 d.

—, —, Job to Malachi. ibid. 414 S. 8⁰. 3 s. 6 d.

MORISSON, W. D., Gli ebrei sotto la dominazione romana. Torino, Bocca, 1911. XXXI, 537 S. mit Taf. 8⁰.

MUENZ, W., Einsames Land. Erzählungen und Stimmungsbilder. 2., durch neue Skizzen vermehrte Aufl. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1911. 149 S. mit dem Bildnis des Verf.'s. 8⁰. M. 2,50.

MYERS, J. M., The story of the Jewish people being a history of the Jewish people since Bible times, with maps and numerous illustrations. Vol. I. From the Maccabean revolt to the fall of Jerusalem, with stories of the Rabbis. London, Kegan Paul, Trench, Trübner & Co., 1911. 254 S. 1 s. 6 d.

NOBEL, J., Libanon. Exegetisch-homiletischer Kommentar zu den Psalmen. 2. (Schluss-) Tl. Buch III, IV und V. Halberstadt, Selbstverlag, 1911. 527 S. 8⁰. M. 7,25.

OREL, A., Das jüdisch-kapitalistische Problem in Shakespeare's „Kaufmann von Venedig". Mit Erläuterungen. 2. Aufl. Wien, H. Kirsch, [1911.] 38 S. 8⁰. M. 0,20.

ORTOLANI, G., L' jus di gazagà e la legge sulle imposte di ricchezza mobile. Milano, Soc. ed. libraria, 1911. 23 S. 8⁰.

OTTOLENGHI, R., Un lontano precursore di Dante. Lugano, Casa editrice del Coenobium, 1910. 135 S. 8⁰.

PHILIPPSON, L., Gesammelte Abhandlungen. 2 Bde. Leipzig, Buchh. G. Fock, 1911. VII, 391 u. III, 486 S. 8⁰. M. 12.

POZNANSKI, S., Il Nome Meborak. [Estr. dalla Rivista Israelitica VII, fasc. 5—6.] Firenze, Tip. Galietti & Cassuto, 1911. 19 S. 8⁰.

PUBLICATIONS of the American Jewish Historical Society. 20. Baltimore 1911. XIX, 209 u. (7) S. 8⁰.

ROTHERHAM, J. B., Studies in the Psalms. London, Allenson, 1911. 620 S. 8⁰. 10 s. 6 d.

SARSOWSKY, A., En Appell till det Bildage Finland. Helsingfors 1908. 12 S. 8⁰.
[Zur Judenfrage in Finnland.]

—, —, Gli Ebrei in Finlandia. [Estr. dalla „Settimana Israelitica" Anno I, N. 52—53]. Firenze 1911. 14 S. 8⁰.

SCERBO, F., Dizionario ebraico e caldaico del Vecchio Testamento. Firenze, Libr. editrice fiorentina, 1912. XX, 508 S. 8⁰.

SCHLOEGL, Nivard. Die Psalmen, hebräisch und deutsch, mit einem kurzen wissenschaftlichen Kommentar. Graz, Styria, XXVII, 235 S. 8⁰. M. 10.

SELLIN, E., Altes Testament. (= Die Theologie der Gegenwart. Herausg. von R. H. Grützmacher, G. Grützmacher, Hunzinger, Kühl, Sellin, Dunkmann, V. Jahrg. 2. Heft.) Leipzig, A. Deichert Nachf., 1911. S. 91—126. 8⁰. M. 0,80.

SETTIMANA (La) ISRAELITICA [Wochenschrift] Anno I—II. Firenze, tip. Giuntina, 1910—11.

SLOUSCH, N., La poésie lyrique hébraïque contemporaine. (1882 bis 1910.) Paris, Mercure de France, 26. rue de Condé, 1911. 299 S. 8⁰. fr. 3,50.

SOLA POOL, D. de. Hebrew Learning among the Puritans of New England prior to 1700. [Reprinted from: Publications of the American Jewish Historical Society. No. 20, 1911.] Baltimore 1911. 83 S. 8⁰

STABILE, F., Il liber Baruch del Codex Cavensis inedito, secondo una versione antichissima antegerolamitana. Torino, Loescher, 1911. 24 S. 8⁰.

[SA. aus Rivista di filol. e d'istraz. classica].

STADE, B., Biblische Theologie des Alten Testaments. Begonnen von Stade. 2. Bd. Die jüdische Religion von der Zeit Esras bis zum Zeitalter Christi. Von A. *Bertholet*. 1. u. 2. Aufl. (= Grundriss der theologischen Wissenschaften, bearb. von Achelis, Baumgarten, Benzinger u. A. 18. Abteilung (II. Tl. 2. Bd. II.) Tübingen, J. C. B. Mohr, 1911. XV, 546 S. 8⁰. M. 10.

STRAUSS, M., Festschrift zum 200 jährigen Jubiläum der beiden Vereine Gemiluth-Chassodim u. Kabronim in Gelnhausen am 25. Juni 1911 (ר"ח תמוז תרע"א). [Gelnhausen 1911.] 28 S. m. 1 Bild. 8⁰.

[Enthält: Die Juden in Gelnhausen. Historische Skizze von M. Strauss, Lehrer in Gelnhausen.]

UNGNAD, A., Aramäische Papyrus aus Elephantine. Kleine Ausgabe unter Zugrundelegung von Eduard Sachau's Erstausgabe. (= Hilfsbücher zur Kunde des Alten Orients. 4. Band.) Leipzig, J. C. Hinrichs, 1911. VII, 119 S. 8⁰. M. 3.

VALENTE, F., Linguae hebraeae grammatica institutio. S. Juliani ad Veronam, typ. Camilliana, 1910. 8⁰. VII, 144 S.

VISSCHER, H., In Israël vermaard. Bibellezingen over het book „Ruth". Kampen, J. H. Kork, 1911. 288 en 2 S. 8⁰. fr. 1,90.

WACHSTEIN, B., Bibliothek der Israelitischen Kultusgemeinde Wien. Katalog der Salo Cohn'schen Schenkungen. I. Bücher aus der Sammlung des Rabbiners Nachum Beer Friedmann-Sadagora. Wien, Gilhofer u Ranschburg, 1911. XVIII, 215 S. 8⁰.

[Ueber die Vorgeschichte dieser Bücher unterrichtet die Vorrede. Die äussere Ausstattung des Katalog passt hier vollständig zu der an grossen Seltenheiten so reichen Sammlung. Im ganzen werden 923

Nummern mehr oder weniger ausführlich beschrieben. Biographische Notizen oder Verweisungen werden selten gebracht und da wo Roest oder Wiener bereits genügende bibliographische Details gegeben, hat Wachstein Wiederholung unterlassen. Für die hierdurch entstandene Ungleichmässigkeit in der Beschreibung, werden wir bei vielen Nummern, durch die mit grosser Genauigkeit aufgenommenen Bibliographica entschädigt. In der Einleitung erhalten wir bereits viel Material über Geschichte der Russischen und Galizischen Druckereien. Zu Zolkiew wäre wohl auch auf meinen Artikel in den Mitt. z. jüd. Volkskunde Heft 17, 1906 zu verweisen, wo verschiedenes hierher gehöriges vorkommt. Auf S. 6 dort zitierte ich auch die typogr. Unterschrift des לב שמחה nach Exemplar Cat. Lehren-de Lima no. 1133 (jetzt Bibl. Rosenthaliana). Aus [N. H. van Biema's] Beschreibung in diesem Katalog hätte Wachstein (zu no. 868) sehen können, dass dieses Werk auch ausser von Fürst erwähnt wird. Einige wenige Notizen mögen folgen. Das in 122 erwähnte Gedichtchen auf Verso-Titel der Bibl. hebr. David Nunes Torres (dessen letzte Zeile וקונם הוא לכל קונם heisst) ist auch auch auf dem Verso-Titel der Ausgabe Venedig, Bragadin 1730, 4⁰ (C. B. 889) abgedruckt, wo noch zwei Zeilen folgen: וכל הרוצה לקנותן דברי תורה מעות קונות. — N. 160 מגדל דוד ist nicht David Lida sondern, wie öfters nachgewiesen, Chajim b. Abraham ha-Cohen der Autor. — N. 283a fehlt nur ein Bl. s. Cat. van Biema 2659, 8. — Der Verfassernamen von no. 250 wird von den holl. Nachkommen Dusnus geschrieben. — Ueber N. 296 Siehe Kaufmann-Freudenthal, Die Fam. Gomperz S. 381, eine Neuausgabe mit Einleitung u. Anhang erschien Waitzen 5670, fol. — N. 355 u. 356 waren als Pseudo-Hai Gaon zu bezeichnen. — Ueber verschiedene Titelblätter und Vorreden von no. 416 spricht schon [van Biema] Kat. Lehren-de-Lima 1771. — Zu N. 486 u. 491 vgl. Kat. van Biema 938—940. Angabe von Seitenzahl und Form des Titelblattes wären darum erwünscht gewesen. — N. 589 ist nicht von Elia Louans. — Zu no. 680 ראומה vgl. Ginzberg, Geonica I S. 154 folg. Zur Erklärung des Titels bemerke ich, dass in meinem Exemplar an der betreffenden Stelle der Einleitung wohl richtig, von alter Hand, bemerkt wird: וגם לפע״ד על שם האי קרא וראומה הוליד את ט׳ב׳ח׳ (1 M. 22, 24). Das Büchlein handelt ja von Schlachtregeln. Als Parallele erwähne ich den mir einmal von I. Last gegebenen Hinweis auf 1 Chr. 4, 17 zur Erklärung des Titels von Ibn Esra's שפת יתר. — Die Erstausgabe von no. 688 u. 686 (als Anhang) ist wohl die in Kat. אח״וה 1399 (jetzt eigene Sammlung), der Anhang (צוואה) dieser Ausgabe wohl C. B. 6613, 19. — Wenn der in no. 766 יפה נוף S. 41a erwähnte סדור ספרדי קטן die Nummer C. B. 2091 ist, wäre der Druck durch 1672—1676 genauer als C. B. 3559 zu bestimmen. — Eine handschriftliche Erklärung van Biema's des Datum-Rätsels auf dem Titel der no. 894 פירוש על חד גדיא liegt dem Exemplar der Livraria Montezinos bei, danach wäre der Datum Chanukah 486. Roest, Almanzi no. 1606 konnte das Rätsel nicht lösen, ausführlich spricht er über diese seltene Erstausgabe in Joodsch-Letterkundige Bydragen I (1863) S. 39—40. — Nicht berichtigte Druckfehler blieben wenige stehen. Ein störender sei verbessert: no. 348 muss 4⁰ st. fo. gelesen werden. — *S. S.*].

WEIGL, J., Das Judentum. Berlin, J. Guttentag, 1911. XI, 311 S. 8⁰. M. 5.

WESTEND-SYNAGOGE, Die, Frankfurt a. M., erbaut 1908—1910 von Franz Roeckle, Frankfurt a. M. Frankfurt a. M., [Englert u. Schlosser, 1911.] 17 S. m. 20 Taf. 8°. M. 3.

ZAMPINI C. M., Manuale della Bibbia. 2a. edizione riveduta. Milano, Hoepli, 1910. XX, 312 S. 16°.

II. ABTEILUNG.

Typographisches

von **A. Freimann.**

(Fortsetzung von XIV, 79. 80.)

27. Die hebräische Druckerei in Fez im Jahre 1516—21.

a) Talmudausgabe. Im Literaturblatt des Orients X, (1849) 370 teilt Fürst mit, dass Elieser Aschkenasi aus Tunis „einen alten Druck des Traktats Erubin mit Raschi, ohne Tosafot s. l. 1522" besitze. Steinschneider hat in den Addenda et Corrigenda seines Cat. Bodl. p. LXXVI [zu p. 252 Nr. 1646] dieses mit einem Zweifel an der Wahrheit verzeichnet. Carmoly in Frankfurt scheint das Exemplar erworben zu haben, denn im Jahre 1867 erfahren wir durch die Einleitung zu Berachot (p. 53) der דקדוקי סופרים, dass Rabbinowicz das Exemplar von Carmoly erhalten habe. Rabbinowicz, der den guten Text lobt, jedoch die Typen tadelt, vermutet, dass dieser Traktat einer Gesamtausgabe des Talmud angehöre, von der Asulai (שם הגדולים s. v. גמרא) mehrere Traktate gesehen habe. Er findet eine Aehnlichkeit der Typen mit denen des מדרש אלפא ביתא mit Matatja Jizhari's Kommentar s l. e. a. (CB. Nr. 3789) von dem die Bibliographen behaupten, dass er in einer Offizin Salonichi's entstanden sei, er wundert sich jedoch darüber, da die datierten Drucke Salonichi's nicht dieselben Typen haben und weil er es sehr auffällig findet, dass ein so vortreffliches Talmudmanuscript in Salonichi oder Konstantinopel nicht von Ibn Chabib für seinen עין יעקב oder dem Sammler der אגדות התלמוד für sein Buch benutzt wurde. In seinem מאמר על הדפסת התלמוד München 1877 S. 28—30 behauptet Rabbinowicz, dass Isak Lampronti wohl auch den Traktat ברכות aus dieser Talmudedition vor Augen hatte, den er fälschlich für einen portugisischen Druck hielt, wiederholt die bereits 1863 gemachten Angaben und Zweifel, setzt jedoch schon den Druck unter „Salonichi", wie er auch in der Einleitung zu עירובין 1873 schon von דפוס שאלוניקי spricht. In JQR IV (1892) S. 700 berichtet Neubauer, der keinen Zweifel an der „edition of the Babylonian

Talmud, Salonica, 1521" hat, dass die Bodleiana von dieser Talmudausgabe zwei Blätter der Traktats Moed Katan erworben hätte und Jakob Hirschinger in München 8 Blätter der Traktate Ketubot besitze. Van Straalen verzeichnet in seinem Catalogue of Hebr. Books in the Br. Museum p. 234 Kiduschin [Spain 1485?] und verbessert in den „Corrections and Additions" read Saloncca, 1510? Dass aber auch dieser Traktat, der ein Teil jener Talmudausgabe ist, die wir bisher mit Salonichi bezeichneten, habe ich im „Centralblatt für Bibliothekwesen" 19. Bd. 3. Heft: Ueber hebr. Inkunabeln (Sep. Abdr. S. 3 Anm. 2) berichtigt. Von dieser Talmudausgabe ist auch in ZfHB. XI, 53 u. XII, 14 die Rede. Wir besitzen demnach von dieser Ausgabe des Talmuds, Blätter von folgenden Traktaten: Berachot, Erubin, Beza, Chagiga, Moed Katon, Joma, Kiduschin und Ketubot. Aber nur Erubin ist vollständig erhalten, dieser Traktat enthält wohl das Datum 10. Kislew 5282 (= 10. Nov. 1521) jedoch nicht den Druckort und Namen des Druckers.[1])

b) אזהרות der Isak ben Reuben. 1853 berichtete Geiger im „Deutsch-israelitischen Volkskalender und Jahrbuch auf das Jahr 1854 herausg. von A. Ruhemann. Jg. 1. Johannisburg [1853] im Aufsatz „Blüten" S. 40, dass er eine Ausgabe der אזהרות des Isak b. Reuben Venedig 1593 besitze. In der Vorrede bemerkt der Herausgeber Moses b. Samuel ibn Menir (nachzutragen bei Zunz Ltg. 504), dass er diese Asharot, welche [נדפסו בפאס המהוללה זה כמה שנים] vor Jahren in Fez gedruckt wurden, wieder hier in Venedig drucken lasse. Steinschneider CB p. 1149, der an einen Druck in Fez nicht glauben wollte, bemerkt hierzu: quod forsan ad librum precationum ritus Faz seu Mauritaniae referendum. Die אזהרות Ausgabe Venedig 1593, welche mir die „Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums in Berlin" zur Einsichtnahme geliehen hat, dürfte wohl ein Unicum sein. Die Fr. Stadtbibliothek besitzt eine Ausgabe Venedig 1603, welche bibliographisch bisher nicht verzeichnet ist.

c) אבודרהם von David Abudarhim Kislew 1516 vollendet vgl. ZfHB. XIV, 79 und 127.

28. E. N. Adler hat seit 1904 einen so beträchtlichen Zuwachs zu den ersten Ausgaben des Talmuds Soncino-Pesaro erhalten, dass es angezeigt ist, hier seine Angaben, die zugleich Be-

---

[1]) Vor einigen Monaten erwarb die Fr. Stadtbibliothek 4 Blätter des Traktats Kiduschin, Text mit Raschi, die eine so geringe Drucktechnik verraten, wie sie bei hebräischen Drucken bisher nicht beobachtet wurde und die ich in die Anfangszeit der spanischen Epoche zu setzen geneigt bin.

richtigungen und Ergänzungen zu ZfHB. VIII, 144 enthalten, zu geben:

I possess the following מסכתות Soncino - Pesaro esing the numbers of ZtHB. VIII, 144:

3, 4, 7, 8, 9, 12, 13, 14, 16, 18, 19, 20, 21. 28. 29. 30. also title pages to 12, 13, 14, 18, 19, 28, 30 and 31 and the first page to ב"ק with a border like the title page of Erubin.

The date of 3 is עשרים יום לירח כסלו רמח 1487
„ 4 ששה ימים לירח אדר רמח 1488
„ 14 כנהר שלו' 1514-5. The first letter however looks more like a ב than a כ
„ 21 מרחשון רסט 1508 not 1509.

Un registro ebraico di pegni del secolo XV.

Negli ultimi fascicoli della Rivista Israelitica [1]) io pubblicai alcune note ebraiche di contabilità del secolo XVI, provenienti da alcuni ebrei di Padova. In seguito a questa mia pubblicazione il sig. Dr. Freimann mi comunicò gentilmente le fotografie di alcune pagine di un codice Vaticano contenenti pure delle scritture contabili di ebrei italiani. Porgendo le mie più vive grazie alla cortesia del Dr. Freimann per tale sua gentile comunicazione, mi propongo di illustrare in breve nelle linee che seguono le fotografie da lui inviatemi.

Esse riproducono le carte 1a—4a (oltre al foglio di guardia) del codice Vaticano CCCXXV, che l'Assemani descrive come L i b e r r a t i o n u m q u o t i d i a n a r u m s i v e e x p e n s i e t a c c e p t i a q u o d a m J u d a e o m e r c a t o r e g e r m a n o, i n q u e m e t v a r i a p i g n o r a a n n i c r e a t i o n i s m u n d i 5 2 3 5 C h r i s t i 1 4 7 5 r e l a t a s u n t. [2]) Le nostre pagine sono appunto, come vedremo, quelle che contengono questo elenco di pegni, che però non si riferisce all' anno 5325, bensì è redatto nel 5237 e registra pegni ricevuti negli anni 5236 e 5237. Se sia esatta l'indicazione di l i b e r r a t i o n u m q u o t i d i a n a r u m s i v e e x p e n s i e t a c c e p t i, da riferirsi alla parte restante del codice, a me ancora ignota, non so; certo è che se questa parte è pertinente allo stasso banchiere ebreo da cui provengono le prime pagine, è inesatta la qualifica di g e r m a n o che ad esso l'Assemani attri-

---

[1]) VIII, p. 54 sgg. 98 sgg.

[2]) Cat. Vat, p. 889. Debbo alla gentilezza del mio illustre maestro Dr. Prof. Chajes la comunicazione di questo passo del catalogo, che non ho potuto vedere personalmente, non trovandosene alcun esemplare in Firenze.

buisce, perchè, come vedremo, le nostre pagine appartengono indubbiamente a un banchiere italiano. Italiano corsivo (meglio che rabbinico, come ha l'Assemani) è anche il carattere in cui queste pagine sono scritte; la lettura ne è assai difficile per chi non abbia molta pratica con la scrittura degli ebrei italiani, per le frequentissime legature, e per le abbreviazioni e segni convenzionali, pure abbastanza frequenti. Ogni pagina è numerata in alto con cifre ebraiche e con cifre arabe, non però concordi fra loro, perchè la numerazione araba, a differenza di quella ebraica, tiene conto anche del foglio di guardia, che per essa è la carta 1. Io citerò le carte secondo la numerazione ebraica.

Col contenuto delle nostre pagine concorda sufficientemente l'indicazione che si trova scritta nel foglio di guardia, e che suona: M e m o r i a l e p i g n o r u m a c c e p t o r u m a q u o d a m f o e n e r a t o r e a n n o m u n d i 5 2 3 9, D o m i n i n o s t r i 1 4 7 9, ma anche qui l'anno è errato. Qual sia più esattamente il contenuto di queste pagine, è indicato invece nella intestazione che si legge nella prima di esse, e che suona come segue:

בהנו״א[1]) זהו החפוש מחנות הפרה אשר
עשינו אתו בחדש מרצו רל״ז יעלהו
הא' לאלפי' ולרבבות וישלח את ברכתו בו
ובכל משלח ידינו לוי״א[2]).

„Con l'aiuto di Dio possiamo noi operare e prosperare! Amen. Questo è l'inventario del banco della Vacca che abbiamo fatto nel mese di marzo 237. Che Dio lo faccia aumentare a migliaia e a miriadi, e mandi la sua benedizione in esso e in ogni intrapresa delle nostre mani, per benedizione e per lunghezza di giorni! Amen."

Abbiamo dunque davanti a noi l'inventario che un banchiere ebreo redasse nel marzo 1477 dei pegni esistenti allora nel suo banco. Vedremo tosto in qual forma sia compilato questo inventario; prima però occorrerà soddisfare la curiosità che subito nasce in noi di sapere chi mai fosse e dove vivesse questo banchiere. La chiave per la soluzione di questo enigma ci è porta dalle parole מחנות הפרה. Il vocabolo חנות era usato dagli ebrei italiani per indicare i banchi di prestito; l'espressione חנות הפרה poi, che si trova anche in alcune lettere di Joab da Camerino contenute in un manoscritto laurenziano (Pluteo 88, no. 19, c. 15a [חנות פרה סוררה מפירנ[צי]), non é evidentemente altro che la traduzione letterale ebraica dell' italiano „banco della Vacca". Ora, il banco della Vacca era uno dei

---

1) = בעזרת ה' נעשה ונצליח אמן
2) = לברכה ואורך ימים אמן

banchi di prestito che insieme con altri banchi analoghi esistette per lungo tempo in Firenze; vi si trovava già almeno nella seconda metà del secolo XIV, e perdurò ininterrottamente fino agli ultimi anni del secolo XV. Esso era posto nella via omonima, Via della Vacca, una delle strade che sono scomparse nella demolizione dell' antico centro della città, e che era situata a un dipresso dove è oggi la Via dei Pecori. Nell' anno 1377 noi troviamo questo banco esercitato dal banchiere cristiano Martinus quondam Cose [1]), e anche al principio del secolo seguente, esso era in mano di una ditta cristiana, Giuliano di Nannino de' Bardi e Piero di Francesco Piccioli. [2]) Quando nel 1437 gli ebrei poterono per la prima volta iniziare nella città di Firenze l'esercizio del prestito, il banco della Vacca fu uno dei quattro banchi che essi ebbero nella città, anzi il più importante di tutti; sua proprietaria era allora la compagnia cui era a capo Dattilo del fu Consiglio da Tivoli, ossia Joab ben Jequtiel da Tivoli [3]). Scadute dopo dieci anni le concessioni ottenute dagli ebrei banchieri di Firenze, esse furono rinnovate nel 1448 [4]), ma non sappiamo chi esercitasse allora il banco della Vacca. Nella successiva rinnovazione delle concessioni, avvenuta nel 1459, il banco della Vacca era affidato a Manuele di Bonaiuto da Camerino [5]). La volta seguente, nel 1471, la concessione di tutti i banchi fiorentini fu fatta ufficialmente a nome di Abram di Jacob da Siena [6]), ma realmente Manuele da Camerino restò tuttora al suo banco della Vacca [7]), come gli altri banchieri suoi colleghi conservarono ciascuno il suo banco. Anche nella rinnovazione del 1481 il banco della Vacca era affidato a Manuele, insieme coi nipoti Lazzaro di Abramo di Bonaiuto, Angelo di Vitale, e Dattilo di Salomone di Vitale [8]). Nel tempo adunque a cui si riferiscono le nostre carte, ossia negli anni 1475—77, il banco della Vacca era in mano di Manuele di Bonaiuto da Camerino.

---

[1]) Manni, Osservazioni e giunte istoriche circa i sigilli antichi dei secoli bassi, t. XVII, sigillo VII, p. 87.

[2]) ibid., p. 88; Pagnini, Della decima e delle altre gravezze, II, p. 139; la notizia del primo si riferisce al 1420; quella del secondo al 1427.

[3]) V. il mio articolo La famiglia di David da Tivoli, in Corriere israelitico, XLV, p. 152 (p. 3 dell'estr.)

[4]) Ciardini, I banchieri ebrei in Firenze, p. 47 sgg., e documento VI, p. xxi sgg.

[5]) Lo troviamo ricordato in un documento dell' Archivio di Stato di Firenze, Otto di Guardia, vol. 12, c. 56 b.

[6]) Ciardini, op. cit., p. 60.

[7]) Lo troviamo ricordato in un altro documento dell' Arch. di St. di Firenze, Otto di Guardia, vol. 50, c. 59 b.

[8]) Ciardini, op. cit. p. 70. e lix.

Quest' uomo non è ignoto nella storia della letteratura ebraica. Il nome italiano di Manuele, che puó corrispondere talvolta all' ebraico Menachem[1]), corrisponde invece altre volte all' ebraico 'Immanuel, da cui effettivamente trae origine. Basterà ricordare l'esempio ben noto di 'Immanuel ben Shelomo, il poeta romano, che in italiano era chiamato Manuello o Manuele Giudeo. Bonaiuto poi, il nome del padre del nostro Manuele, è il corrispondente italiano dell' ebraico 'Azaria o 'Azriel; così 'Azaria de' Rossi era detto in italiano Maestro Bonaiuto[2]). E' quindi fuori di dubbio che il nostro Manuele di Bonaiuto da Camerino può identificarsi con quel 'Immanuel Chaj ben 'Uzziel 'Azriel da Camerino che ci è noto da fonti ebraiche, e che viveva appunto nella seconda metà del secolo XII. Riservandomi di parlare più ampiamente di questo 'Immanuel in altra occasione, ricorderò qui soltanto che egli è autore di una poesia liturgica[3]); che a lui fu dedicato da Jehuda Messer Leon il suo commento alla בחינת עולם di Jeda'ja ha-Penini[4]); che egli fu in rapporti di amicizia e di affari con 'Obadja da Bertinoro, al quale mandò anche delle somme di danaro per scopi pii[5]); e finalmente che egli raccolse una ricca biblioteca, di cui sono pervenuti fino a noi alcuni libri, vale a dire un prezioso Mächzor italiano, in tre volumi, e un manoscritto del ס' התרומה di Baruk ben Izchaq di Worms[6]). Riferendosi quindi ad un personaggio che occupava un posto cospicuo nella vita intellettuale dell' ebraismo italiano, le nostre note contabili aquistano un interesse assai rilevante.

Umberto Cassuto.

---

[1]) Cfr. Rivista israelitica, VI, p. 28—29, e Blau, Leo Modenas Briefe u. Schriftstücke, parte ted. p. 157, n. 8.

[2]) Revue des études juives, XXX, p. 316; Blau, ibid.

[3]) Zunz, Literaturgeschichte, p. 551.

[4]) Cod. Laur. Plut. 88, no. 52, c. 130 b.

[5]) Tutto ciò resulta dalla seconda delle lettere di 'Obadja pubblicate dal Neubauer nel III° Jahrbuch für die Geschichte der Juden und des Judenthums, p. 221 e 223.

[6]) Il Machzor si trova ora nella biblioteca Montefiore, appartenente al Jews' College di Londra (no. 214—216); v. il catalogo del Hirschfeld in Jewish Quarterly Review, XIV, p. 407. sgg. In questo catalogo però è riportato inesattamente il cognome dei testimoni della vendita (p. 409), che deve essere מאנו (Fano), anzichè מארו; e così il cognome degli eredi del Camerino deve essere מניאטו, cioè [San] Miniato, anzichè ניאנית, come ha il Hirschfeld, che considera la מ iniziale come preposizione, da, e legge incorrettamente la fine della parola (טו nel carattere corsivo italiano è molto simile a ית). Il ס' התרומה è conservato nella Biblioteca Nazionale di Firenze (III. 8. 88); la nota ad esso apposta recante il nome del Camerino fu da me pubblicata in Rivista Israelitica, V, p. 238, n. 1 (La famiglia da Pisa, estr., p. 12, n. 1).

Zum aramäischen Original der הלכות פסוקות.

Die Auffindung dieses Originals, von der der Herausgeber dieser Zeitschrift (ob. p. 158) benachrichtigt, ist von ausserordentlicher Wichtigkeit und besonders wenn es, was wir hoffen wollen, vollständig ist, schon darum weil die ed. Schlossberg am Anfang und am Ende defekt ist. Der Fund an und für sich aber ist nicht neu, da auch die Bodleiana mehrere Fragmente der aramäischen Version besitzt, die aus der Geniza stammen und die dazu noch von einer arabischen Uebersetzung begleitet sind, und zwar ms. 2634[20]; 2667[14]; 2669[21]; 2760[12.14]; 2826[14] u. 2835[46] (vgl. auch הגרן III, 68 u. diese Zeitschr. X, 140), dann noch ohne arab. Uebersetzung ms. 2734[17]. Einige davon hat Abraham Epstein photographieren lassen und mir in bewährter, liebenswürdiger Weise die Photographieen zur Benutzung überlassen. Ausserdem liegt uns auch ein gedrucktes Stück vor in Ginzbergs Geonica II, 382—393 (entsprechend ed. Schlossberg p 85—91), was aber G. nicht erkannt hat. Ich berichte über alles in einer besonderen Abhandlung, die im April-Heft der REJ erscheinen wird.

Es wäre nun zu wünschen, dass Herr Sassoon uns einige nähere Mitteilungen über sein Manuskript mache, besonders ob es welche Ueberschrift resp. Kolophon hat, aber noch wünschenswerter wäre es, recht bald eine vollständige Ausgabe dieses nach vielen Seiten hin aufschlussreichen Werkes zu erhalten.

Warschau. *Samuel Poznanski.*

Nachträge zu: Die hebräischen Pergamentdrucke.

[ZfHB. XV, 46ff.]

Ausser den 4 in Ihrer Aufzählung angeführten Nummern 24, 62, 100, 103 besitzt unsere Bibliothek: 33 (Papierexemplar mit einzelnen Blättern auf Pergament, z. B. gleich vorne 16 Bl.) 73, 77 (Titelbl. fehlt), 79 (Fragment, die letzten 64 Bl. enthaltend) 81. 84 (nur Bl. 129—335), 92 (fehlt Bl. 1—32), 163 und 164.

Ferner:

1) 2 Bl. von Maimonides, ס׳ מדע ed. Moses b. Schealtiel Rom 14 . . .

2) Tefilla nach röm. Ritus Ven. 1545 (C. B. nr. 2077) ein vollständiges und ein defektes Exemplar, das ich Ihnen vor zwei Jahren zeigte.

3) Bechai ברכי נפשי Ven. 1628 (C. B. Col. 2035).

4) סדר מעריב בזמנו וסדר ספירת העומר Sulzbach 1750 (fehlt bei Weinberg).

5) Pentateuch mit Haphtarot Amst. 1726 (C. B. Nr. 865).

A. Marx.

No. 6. Dr. Ginsburg's copy now belongs to the British and Foreign Bible Society.

No. 7. I have some leaves.

No. 11. I also possess a copy of Abot on parchment. It was certainly part of the Machzor but separately issued.

Page 52. I have two leaves of the Rif (Constantinople 1509) on parchment. Also two leaves of Megillot, (רות קהלת) square character in 2 volumes, 27 lines (? Faro or Ixar) Compare Steinschn. 1011 a.

45. I have three leaves on parchment as well as the book on paper.

55 a. My copy of Shem Tob, Derashot (Salonica 1530) has 4 parchment leaves inserted.

69 a. I have four volumes of the Maimonides Jad (Venice Justiniani 1550).

75. I posses. I also have Siddur (Mantua 1557 230 and 2 leaves. Also Haggada (Mantua 1557) (11 Sivan), Psalms 119 bis 135, 90 and 91. Also מי כמוכה Mantua 1557 and;

62 a. סדר מערכת אליהו which was the beginning of 62 but seems to have been separatly issued. *E. N. Adler.*

Ich vermisse im Verzeichnisse der Pergamentdrucke Pentateuch mit Targum und Raschi. Ixar 1490 (Berliner Targ. II, 186. JEnc. Incunabeln p. 579 Nr. 65). Ich habe ein Expl., das mit וירדף עד דן beginnt und bis חלב כליות חטה ודם (in האזינו) reicht. Der Schluss (5 Blatt) ist Papierdruck. In בראשית fehlen 2 Blatt.

Löw.

Hebr. Pergamentdrucke No. 41 תולדות אדם וחוה habe ich nicht erworben. Ein anderer hat es der Bibliothek geschenkt. Ich habe nur erworben אגרת שרירא גאון ein Geschenk auf Pergament aus Petersburg. *I. Chazanowitz.*

Am 19. Oktober d. J. sah ich in der Kais. Bibliothek in Petersburg folgende Pergamentdrucke: תנ״ך Neapel 1491, En Jakob ed. pr. (Fragment) und תולדות אדם וחוה (Nr. 41). *A. Fr.*

Miszellen.

Zu den deutschen Kopisten [ZfHB. XI, 86f, 159; XIV, 31; XV, 95].

1) [Nr. 23 der Liste] Der Schreiber vom Jahre 1392 heisst Schalom [vgl. Krafft S. 54]. Die erste Lage ist eine spätere Ergänzung, was für die nähere Bestimmung des kunstgeschichtlich merkwürdigen Einbandes [Gottlieb, Bucheinbände Nr. 69] in Betracht zu ziehen ist.

2) [Nr. 29] Cod. Wien 28 [sic] ist französisch.

3) [Nr. 35] Name des Vaters bei Weiss, Katalog D. Kaufmann Nr. 77: Uri ha-Levi Gumprecht.

4) [Nr. 116] Das Jahr ist 1327 [s. Schiller-Sz. Catalogue p. 31]. Jehosef b. Sabbatai b. Salomo ist, wie die gemeinsame Abbreviatur לב״י [Uri pag. 1 Anm. b zu berichtigen] zeigt und wie die Identität der Hand bestätigt, der Italiener, der Neubauer 876 und Casan. Catal. Sacerdote Nr. 67 geschrieben hat; ausserdem zwei oder drei Codd. de Rossi [58, 369, 868], wo die Zeitangaben nach obiger Zahl zu ändern sind. Auch zu berichtigen Zunz, Benjamin ed. Asher II, 22 und zu ergänzen bei mir, דרשת הרמב״ן לר״ה, Einleitung und Endnote. Der Vater ist v i e l l e i c h t identisch mit dem Adressaten von Neub. 2219[5] und mit jenem S. b. S., für den der Uebersetzer Serachja b. Isak 1284 arbeitete [hinterliess Söhne; Cod. Turin 33, HB XXI, 28].

5) [Nr. 144] Isak b. Samuel ist nicht der Schreiber von Cod. Wien 6, da Notiz auf Rasur und von späterer Hand.

6) [Nr. 175] Name richtig: Nachman b. Baruch [s. Kennicott 588 und de Rossi Var. Lect. I, pag. XC.]. Der Schreiber der Massora in diesem Cod. hiess Simson [115 b]. Zu Zunz, Zur Gesch. 216f. zu bemerken, dass das Datum tatsächlich Freitag, 18. Cheschwan (1340) lautet, also falsch ist.

7) Nr. 208 u. 209 identisch; auch 210 fällt weg.

Dr. *A. Z. Schwarz*-Wien.

---

1) Baruch b. Abraham cod. Berlin 1 nach L. Munk, Targum Scheni p 10.
2) David ? cod. Berlin 14. Berliner פליטת 16. Steinschneider, Cat. II p. V.
3) Menachem b. Aron 1296 cod. Neub. 3436 vgl. Neub. Add.
4) Zu 113 cod. Breslau vgl. Levy, Targumwörterb. II p. IV.
Zu 123 Neub. 40 vgl. Add.
Zu 174 Statt 1 lies 35.

A. Marx.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.